

Kleinster heimischer Singvogel - das Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Mit lediglich neun Zentimetern Länge ist das Wintergoldhähnchen der kleinste Vogel Europas. Es besiedelt hauptsächlich Nadelwälder, aber auch Mischwälder oder Parks, sofern alte und dichte Fichten vorhanden sind. Denn in diese baut das Goldhähnchen sein Nest, das meist im äußeren Drittel von Kammästen in hängende Nebenäste eingewoben wird. Hier hängt es dann wie eine nach oben offene Kugel.

Entsprechend der geringen Größe des Vogels fallen Durchmesser und Tiefe der Nestmulde mit etwa 40 mm sehr zierlich aus. Die Wand des Nestes hat aber eine Stärke von ca. 30 mm und besteht aus Moos und Flechten, die Nistmulde wird mit Federchen ausgepolstert.

Das Gelege umfasst 5 bis 13 weißliche oder rahmfarbene bis gelbgrau gefärbte und hellbräunlich gefleckte Eier. Diese werden nur vom Weibchen gut zwei Wochen bebrütet. Die Jungen bleiben 18 bis 22 Tage im Nest. Nach dem Flüggewerden werden sie von ihren Eltern noch zwei Wochen betreut, und im Alter von etwa fünf Wochen sind sie selbständig.



Weibliches Wintergoldhähnchen in einer Weißdornhecke an der Gräfenwaldstraße.

Es hat einen schmalen gelben Streif auf der Scheitelmitte, beim Männchen ist dieser in der Mitte und am Hinterkopf orange-farben.

Foto: 12.10.2008,
P. Erlemann

Das Wintergoldhähnchen ist ein Kurzstreckenzieher, der sein Wanderverhalten an die Nahrungsgrundlage und das Wetter anpasst. Insbesondere nordische Vögel ziehen im September und Oktober nach Mittel- und Westeuropa, wo sie dann auch in Gärten und Gebüschern rasten. Sie ernähren sich von sehr kleinen Insekten und Spinnen. Ihre Anwesenheit verraten die unauffällig lebenden Vögel meist mit ihren Rufen, die scharf und gedehnt wie „ssi ssi ssi ssi“ klingen.